

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1927

177 (16.9.1927)

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Zusteller frei ins Haus monatlich Goldmark 1.50
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 11
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Beste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kobold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.
Bank-Konto:
Bereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 177. Freitag, den 16. September 1927. 88. Jahrgang

Quertreiber Millerand.

Für Abbruch der Beziehungen mit Rußland. — Der „französische Friede.“

Paris, 15. Sept. Die nationalrepublikanische Liga gab heute zu Ehren Millerands, der als Kandidat dieser Liga für die Senatswahl im Departement Orne aufgestellt ist, ein Bankett. In einer programmatischen Rede sprach Millerand vornehmlich über seinen Kampf gegen das Kartell der Linken für die nationale Einigung an der Spitze der nationalrepublikanischen Liga.
In diesem Zusammenhang bezeichnete Millerand die Anerkennung der Sowjetregierung als einen der größten Fehler der Politik des Kartells und erklärte unter Ablehnung einer Unterscheidung zwischen Sowjetregierung und dritter Internationale, die einzige Maßnahme, die den Kommunismus zu treffen, sei dem Sowjetbotschafter seine Pässe zurückzugeben und den französischen Vertreter in Moskau zurückzurufen.
Zum Schluß berührte Millerand kurz die Entwaffnungsfrage. Die Entwaffnung sei nur zu denken, begründet auf der einmütigen Zustimmung der Völker. Allerdings dürfe nicht ver-

nachlässigt werden, was eine neue Aussicht für die Aufrechterhaltung des Friedens biete. Unter diesem Gesichtspunkte habe der Völkerbund Dienste erwiesen, die man unmöglich verkennen könne. Die Locarnoverträge würden ihrer verdienten Kritik entgegen wenn sie den Nachbarn Deutschlands ebenso wie an den Ost- wie an den Westgrenzen gegen jeden Angriff garantierten. Die Doppelsinnigkeit, die den Kern der Locarnoverträge schlecht mache, liege darin, daß Frankreich darin ein Mittel zur Konsolidierung des neuen Europa begrüße und Deutschland ein Mittel, das neue Europa umzustößen. Die Integrität Polens in den durch den Versailler Vertrag gezogenen Grenzen sei für die Aufrechterhaltung des französischen Friedens ebenso wesentlich, wie die Achtung der Klaukeln über Elßaß-Lothringen, Deutschland könne nicht die Hand auf den Danziger Korridor oder auf Oberschlesien legen, ohne die Welt in Brand zu stecken. Solange diese Eventualität nicht in das Gebiet der Träume zurückverwiesen werde, müßte Frankreich stark bleiben, um geachtet zu bleiben.

Belgiens Wiederwählbarkeit abgelehnt.

Vandervelde gibt in der Vollversammlung des Völkerbundes eine Erklärung ab.

Genf, 16. Sept. Die gestrige Vormittagsitzung der Vollversammlung des Völkerbundes begann mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Präsidenten Guant für den Präsidenten der Republik Liberia, King, der an der gestrigen Sitzung der Bundessammlung teilnahm und bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Hierauf folgte die Abstimmung über die Wiederwählbarkeit Belgiens.

Genf, 16. Sept. In der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes wurde in geheimer Abstimmung der Antrag der belgischen Regierung auf Erklärung der Wiederwählbarkeit Belgiens für die Wahlen zum Völkerbundsrat von der Vollversammlung abgelehnt, da die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erzielt worden war. Abgegeben wurden insgesamt 48 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit betrug somit 32 Stimmen. Für Belgien wurden jedoch nur 29 Stimmen abgegeben.

Nachdem der Präsident der Versammlung, Guant, der Vollversammlung das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben hatte, nahm der belgische Außenminister Vandervelde das Wort zu einer kurzen Erklärung.

Vandervelde erklärte, daß Belgien auf Wunsch einiger Locarnomächte seinen Antrag auf Wiederwählbarkeit gestellt habe. Die statutenmäßige notwendige Mehrheit sei nicht erreicht, und die Wiederwählbarkeit Belgiens somit von der Vollversammlung abgelehnt worden. Er lege Wert darauf, der Versammlung folgende zwei Mitteilungen zu machen:
1. Die belgische Delegation sei überzeugt, daß die Ablehnung der Wiederwählbarkeit ausschließlich aus prinzipiellen Gründen erfolgt sei und nichts mit den Empfindungen der Versammlung für Belgien zu tun habe.
2. Die Ablehnung würde Belgien nicht daran hindern, wie bisher mit der größten Aktivität und Hingabe auch weiter an dem großen Werk der Förderung des Friedens durch den Völkerbund mitzuarbeiten.

Die Erklärung Vanderveldes wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Ruba, Finnland und Kanada in den Völkerbundsrat gewählt.

Genf, 16. Sept. In der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes wurden im ersten Wahlgang in geheimer Stimmzettelwahl zu nichtständigen Ratsmitgliedern Ruba mit 40, Finnland mit 33 und Kanada mit 26 Stimmen gewählt. Insgesamt sind 49 Stimmen abgegeben worden. Es entfielen ferner noch 23 Stimmen auf Griechenland, 16 auf Portugal, 8 auf Uruguay, 2 auf Dänemark, 1 auf Siam. Die Wahl erfolgte nach einfacher Stimmenmehrheit. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses erklärte der Präsident Guant, daß Kanada, Finnland und Ruba zu nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt worden sind.

Der deutsch-griechische Konflikt vor dem Völkerbundsrat

Genf, 16. Sept. Der Völkerbundsrat trat gestern nachmittags zu einer zweiten Sitzung zusammen, auf der ausschließlich der Antrag der griechischen Regierung auf Annullierung des zwischen Griechenland und der Sietziner Vulkanwerft im Jahre 1914 geschlossenen Vertrages über den Bau des Kreuzers „Salamis“ behandelt wurde. In ein und einhalbstündiger Rede entwickelte der griechische Delegierte Politik den Standpunkt der griechischen Regierung. Er betonte, daß es sich um eine Interpretation der Artikel 192 und 193 des Versailler Vertrages handele, die Deutschland die Ausfuhr jeder Art von Kriegsmaterial, unter die auch Kriegsschiffe fallen, verbieten. Die Bestimmungen des deutschen Gesetzes vom Mai 1927 über das Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial, das sich ausdrücklich auf Verträge beziehe, stände im Widerspruch mit dem Geist und dem Buchstaben des Versailler Vertrages. Der Völkerbundsrat habe die Aufgabe, nicht nur Konflikte zu schlichten, sondern auch deren Entstehen vorzubeugen. Gegenwärtig bestehe noch kein Konflikt zwischen Griechenland und Deutschland. Es könne aber im Laufe der Zeit aus dieser Affäre ein Streitfall zwischen diesen beiden Ländern entstehen. Er fordere daher, daß der Völkerbundsrat in diesem Fall den vermischten deutsch-griechischen Schiedsgerichtshof in Paris

nicht als zuständig anerkenne und beim Haager internationalen Schiedsgerichtshof eine de facto-Interpretation der Artikel 192 und 193 des Versailler Vertrages beantrage. Staatssekretär von Schubert, der gestern in Vertretung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann den Leutchen Sitz im Rat einnahm, erwiderte in kurzen sachlichen Ausführungen: „Nach Auffassung der deutschen Regierung handele es sich nicht um einen Streit zwischen zwei Staaten, sondern um eine Angelegenheit privatrechtlicher Natur zwischen der griechischen Regierung und einer privaten deutschen Gesellschaft. Es liege keine Veranlassung vor, daß der Völkerbundsrat sich mit dieser Angelegenheit befasse. Zuständig hierfür sei nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages vorläufig der gemischte deutsch-griechische Schiedsgerichtshof. Eine Anrufung des Haager internationalen Schiedsgerichtshofes werde die Autorität der in dem Friedensvertrag geschaffenen gemischten Schiedsgerichtshöfe sehr schädigen. Dies sei ein grundsätzlicher Gesichtspunkt, der für die Haltung der deutschen Regierung mit maßgebend gewesen sei. Der Streitfall müsse durch den gemischten Schiedsgerichtshof endgültig geregelt werden.“ Auf Vorschlag des Berichterstatters, des Delegierten von Columbian, wurde ein Dreierkomitee, bestehend aus den Berichterstattern Scialoja und Adachi eingesetzt, die dem Völkerbundsrat einen Vorschlag zur Regelung des Streitfalles unterbreiten sollen. Eine Frist wurde hierbei nicht festgesetzt.

Der Präsident des Rates, Villegas, schloß hierauf die gegenwärtige Ratssession und dankte den drei auscheidenden Ratsmitgliedern, Belgien, Tschekoslowakei und San Salvador für ihre wertvolle Mitarbeit an den Arbeiten des Völkerbundes.

Am Sonnabend tritt der Rat, nach den heute abend stattfindenden Wahlen in seiner neuen Zusammenfassung zusammen. Auf der Tagesordnung der Samstagssitzung des Rates steht der ungarisch-rumänische Streitfall.

Weitere Verschiebung der Westplattenangelegenheit

Genf, 15. Sept. Das von dem Völkerbundsrat zu der Klage des Danziger Senats auf Verlegung des polnischen Munitionslagers auf der Westplatte nach Gdingen von einem besonderen juristischen Komitee angeforderte Gutachten, mit dem der Völkerbundsrat sich in einer seiner heutigen Sitzungen beschäftigt wird, stellt sich auf einen rein formal-juristischen Standpunkt und empfiehlt Wiederaufnahme des Verfahrens durch den Danziger Senat bei der fahrigungsgemäß 1. Instanz, dem Völkerbundsrat in Danzig. Erst nach dessen Entscheidung soll der Völkerbundsrat sich zum zweiten Mal in zweiter Instanz mit der Angelegenheit zu befassen haben. Das Gutachten stellt jedoch grundsätzlich fest, daß das Gutachten revidierungsfähig sind. Es ist damit zu rechnen, daß der Rat sich ohne Debatte auf den Standpunkt des Gutachtens des Juristenkomitees stellen wird.

Damit wird eine grundsätzliche Entscheidung über die Verlegung des polnischen Munitionslagers nach Gdingen vom Völkerbundsrat wiederum auf unbestimmte Zeit verschoben, was eine völlig unbegründete und höchst unerwünschte Verzögerung der für Danzig so äußerst wichtigen Angelegenheit bedeutet.

Die Verschiebung der Westplattenangelegenheit angenommen.

Genf, 16. Sept. Der Völkerbundsrat stimmte in seiner gestrigen Vormittagsitzung ohne jede Diskussion in der Frage der Verlegung des polnischen Munitionslagers auf der Westplatte nach Gdingen dem Gutachten des juristischen Komitees zu, hat es jedoch abgelehnt, material zu dem Antrag des Danziger Senats auf Verlegung des polnischen Munitionslagers Stellung zu nehmen, da Danzig sich unter Veteilassung der für Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen geschaffenen ersten Instanz dem Völkerbundsrat in Danzig nicht an den Völkerbundsrat gewandt hatte. Die Entscheidung des Völkerbundsrates hat für Danzig eine positive und eine negative Seite. Positiv ist die Feststellung des Völkerbundsrates, daß seine bisherigen Entscheidungen, also auch die über die Westplatte, bei Vorlage neuer Tatsachen, wie dies gegenwärtig durch den Ausbau des Gdingener Hafens der Fall ist, prinzipiell abgeändert werden kön-

nen. Negativ ist die Entscheidung des Rates in der Hinsicht, daß Danzig das Streitverfahren nunmehr von Neuem bei dem Danziger Völkerbundsrat in Danzig eröffnen muß. Dem Gutachten wird juristisch allgemein weitgehende Bedeutung beigegeben.
Beiträge zu dem Prozedere des Völkerbundes enthält. Der Völkerbundsrat beschloß ferner auf Antrag des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, die Klage der Danziger Eisenbahner gegen die polnische Regierung, sowie die Frage der Exterritorialität auf der Westplatte auf eine der nächsten Sitzungen des Völkerbundsrates zu vertragen. Der Völkerbundsrat gab gestern ferner seine Zustimmung zu dem von dem Finanzkomitee vorgelegten finanziellen Sanierungsplan für Griechenland, sowie insbesondere zu der Aufnahme einer Emissionsanleihe zur Stabilisierung der Währung und Ausgleichung des Budgets. Ferner hat der Völkerbundsrat einem Antrag der bulgarischen Regierung stattgegeben, nach dem nunmehr beim Völkerbund das offizielle Verfahren für Bewilligung einer Sanierungsanleihe für Bulgarien eröffnet werden soll. Der Völkerbundsrat trat gestern noch zu einer neuen Sitzung zusammen, jedoch wird der rumänisch-ungarische Streitfall erst in der auf Samstag einberufenen Sitzung des Rates zur Verhandlung gelangen, da das hierfür eingesetzte Unterkomitee, das aus Vertretern Englands, Japans und Chiles besteht, seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen hat.

Zusammenkunft Chamberlain—Mussolini?

London, 15. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß man es in englischen diplomatischen Kreisen, obgleich bisher keine offizielle Bestätigung vorliegt, für nicht ausgeschlossen halte, daß Chamberlain bei seiner bevorstehenden Reise im Mittelmeer eine Zusammenkunft mit Mussolini haben werde. Der englische Außenminister wird jedoch von keinem Sachverständigen des auswärtigen Amtes begleitet und nicht im Besitz von Staatspapieren sein. Unter diesen Umständen könnten keinerlei Verhandlungen über besondere Fragen stattfinden, sondern nur ein allgemeiner Meinungsaustausch über solche internationale Fragen, die für beide Länder von besonderem Interesse sind oder zu Besorgnis Anlaß geben. Alle englischen und italienischen Probleme seien bereits während der vergangenen zwei Jahre zufriedenstellend gelöst worden und zwischen London und Rom könnten keinerlei Differenzen mehr erörtert werden. Andererseits würden vielleicht Chamberlain und Mussolini die Gelegenheit benutzen, noch einmal die Uebereinstimmung der englischen und italienischen Ansichten über den ursprünglichen Vorschlag bezüglich des Genfer Protokolls und die Stellung Englands und Italiens als Garanten von Locarno festzustellen. Wahrscheinlich würde auch die Tanager-Frage und die Notwendigkeit der Einberufung einer Vier-Mächte-Konferenz, um sie zu lösen, berührt werden.

Berhandlungen mit Italien?

Mussolinis Dementi und Anknüpfungserfahrungen.
Paris, 14. Sept. Den englischen Meldungen, wonach Mussolini durch seinen Vertreter in Genf den Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Englands den Wunsch einer persönlichen Aussprache habe übermitteln lassen, wird in den hiesigen politischen Kreisen trotz der italienischen Dementis Bedeutung beigegeben. Die Pariser Presse unterstreicht, daß die Unterredung, die Staatssekretär Grandi gestern mit Stresemann gehabt hat, nicht weniger als 2 1/2 Stunden gedauert habe und gibt der Vermutung Ausdruck, daß es sich dabei nicht nur um die Frage der Verteilung der Kolonialmandate, sondern auch um die Eventualität einer weitergehenden deutsch-italienischen Annäherung gehandelt habe. Mussolini sei, so läßt sich die Information melden, der Auffassung, daß man sich vor einem entscheidenden Wendepunkt der internationalen Politik befindet und er richte deshalb seine Bemühungen darauf, den Einfluß Italiens auf die bevorstehenden Entscheidungen so wirksam wie möglich zu gestalten.

Ein Franzose zur Besatzungsfrage

Locarno und Rheinlandsbesetzung.
Von Pierre Vernus, Paris.
Man hat in Deutschland das Vertragswerk von Locarno wiederholt mit der Besetzung des Rheinlandes durch die alliierten Truppen in engsten Zusammenhang gebracht und dabei aus diesem großen Friedensabkommen der Nachkriegszeit gefolgert, daß die fremde Besetzung des Rheinlandes ordnungsmäßig nunmehr zurückgezogen werden müßte. In Frankreich dagegen ist man der Meinung, daß der Vertrag von Locarno keineswegs unbedingt die Räumung des Rheinlandes erforderlich macht. Die Aufrechterhaltung oder die vorzeitige Aufhebung der Besetzung, für welche der Vertrag von Versailles eine Verlängerung bis zum Jahre 1930 für die zweite und bis zum Jahre 1935 für die dritte Zone vorgegeben hat, hängt nach französischer Auffassung einzig und allein von den Garantien ab, die Deutschland dafür zu gewähren versprochen hat. Dieser einseitig präzipierte französische Standpunkt stützt sich auf die Artikel 428, 429, 430 und 431 des Vertrages von Versailles und sagt es für Frankreich ganz klar, daß Deutschland, wenn es will, daß diese Garantien vor dem festgesetzten Zeitpunkt preisgegeben werden, dafür etwas als Ersatz bietet.

Es wird französischerseits gefürchtet, daß Deutschland früher oder später nach der Zurückziehung der alliierten Truppen dazu geneigt sein würde, sich den Bestimmungen, welche ihm der Dawesplan bezüglich der Reparationen auferlegt, zu entziehen. Einzu kommt, daß die Uebereinkommen von Locarno nicht in der gleichen Weise die territorialen Probleme des Westens und des Ostens behandelt haben.
Die sich daraus resultierende französische Meinung läßt sich kurz folgendermaßen zusammenfassen:
Solange die Besetzung im Westen Deutschlands andauert, ist es wahrscheinlich, daß sich kein schwerer Konflikt an den Ostgrenzen des Reiches ereignen wird. Aber, muß man nicht

Hier bei: Rohleder, Friseur.

verwaltung nachprüfen soll. Diese Richtlinien schließen sich an die vom Reichskabinett aufgestellten Richtlinien an. Sodann wurden geringfügige Änderungen der Postbed- ordnung und der Satzungen der Versorgungsanstalt für Postbeamte behandelt.

Der Braunkohlenbergbau für Preiserhöhung

Berlin, 16. Sept. Wie die Abendblätter aus Halle melden, hat gestern der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau e. V. den Belegschaftsmitgliedern der dem Verbands angeschlossenen Braunkohlengruben Flugblätter ausgehändigt, in denen erklärt wird, daß die Arbeitgeber bei den Lohnverhandlungen im Hinblick auf die Lohnentwicklung in anderen Industrien eine Lohnhöhung als wünschenswert bezeichnet hätten. Solange jedoch jede Kohlenpreiserhöhung grundsätzlich abgelehnt werde, seien die Arbeitgeber nicht in der Lage, Lohn erhöhungen zuzugestehen.

Dr. Scholz über wirtschaftliche Tagesfragen

Königsberg, 16. Sept. Anlässlich einer Tagung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Volkspartei für die Provinz Ostpreußen sprach Reichsminister a. D. Dr. Scholz über wirtschaftliche Tagesfragen. Der Redner betonte zunächst die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der europäischen Wirtschaft zu großen Wirtschaftsgebieten und kam dann auf die auf der Weltwirtschaftskonferenz gefassten Beschlüsse bezüglich der Zölle zu sprechen. Dabei hob Dr. Scholz hervor, daß man unter keinen Umständen aus diesen Beschlüssen folgern dürfe, daß Deutschland sehr schematisch gebunden sei und auf keinem Gebiet Zollerhöhungen vornehmen dürfe.

Bei Behandlung der Außenhandelspolitik forderte der Redner für den eventuellen Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages

politische Sicherung der ostpreussischen und deutschen Landwirtschaft.

Dr. Scholz forderte ferner möglichst schnelle Erleichterung der Wohnungszwangswirtschaft, äherte aber Bedenken gegen eine sofortige Aufhebung der Zwangsbevirtschaftung der Wohnungen, da daraus große Schwierigkeiten entstehen könnten.

Bei Behandlung sozialpolitischer Fragen müsse man unterscheiden zwischen dem Menschen, der mehr produziere, als er verzehre und demjenigen, der mehr verzehre als er produziere. — Bei der Erörterung ostpreussischer Wirtschaftsfragen betonte Dr. Scholz schließlich, daß es sich hier nicht um reine Ostfragen handele, sondern um wichtige nationale und vaterländische Fragen, von deren günstiger Regelung auch die wirtschaftlichen Verhältnisse im Westen Deutschlands in nicht geringem Umfange beeinflusst würden.

Das Niederwalddenkmal

Die 50jährige Wiederkehr der Grundsteinlegung.

Am 16. September sind 50 Jahre verflossen, seit Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Nationaldenkmal auf dem Niederwald legte. Hier auf dem 344 Meter hohen Niederwald, dem letzten Ausläufer des Taunus, an der südwestlichen Ecke des Rheingebirges, von dessen Spitze der Rheingau und das Nahetal mit 160 Ortschaften überblickt werden kann, wurde der Platz gewählt zur Verförperung der Idee, dem aus Frankreich zurückkehrenden siegreichen Kaiser die Kaiserkrone entgegenzurufen und als Symbol des Andenkens an die einmütige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Am 16. September 1877 ließ Kaiser Wilhelm I. dreimal den Hammer auf den Grundstein des Niederwalddenkmals aufklingen mit dem Spruch: „Den Gefallenen zum Andenken, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Mahnung“. 1883 fand dann in Gegenwart Kaiser Wilhelms I. und der deutschen Bundesfürsten die Einweihung des Nationaldenkmals statt.

Letzte Telegramme in Kürze.

Aufdeckung eines Komplottes in Konstantinopel.

Berlin, 16. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel meldet, deckte die Polizei ein verbrecherisches Komplott auf, an dem drei Armenier und ein Türke beteiligt waren. Als diese in einem Hause in Pera festgenommen werden sollten, leisteten sie bewaffneten Widerstand. Ein Polizeibeamter wurde getötet und zwei verletzt. Ein Armenier wurde getötet und die anderen Verschwörer verletzt und gefangen genommen.

In einer Mühle ermordet.

Berlin, 16. Sept. Wie die Abendblätter melden, wurde in dem Dorf Glienicke bei Storkow (Mark) vorgestern nach der 44jährige Mühlenbesitzer Emil Marler von unbekanntem Täter ermordet. Er wurde in seiner Mühle mit durchschnittenem Kehle aufgefunden.

Mit dem Auto in die Hochzeitsgesellschaft.

Düsseldorf, 16. Sept. Zwischen Meererbüsch und Osterath ereignete sich gestern früh ein schweres Autounfall. Ein von Meererbüsch kommendes Auto fuhr mitten in eine aus Osterath zurückkehrende Gruppe von Hochzeitsgästen hinein. Zwei Personen waren sofort tot, während zwei andere schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußten, wobei der eine der Verletzten auf dem Transport starb. Wie verlautet, soll der Kraftwagenführer davongefahren sein, ohne sich um die Verletzten überhaupt zu kümmern.

Bergmanns Tod.

Dresden, 16. Sept. Vorgefien nach wurde im Steinkohlenwerk Zanderoden der Bergmann Wälf von Gesteinsmassen verschüttet. Ein anderer wurde verletzt. Der Verschüttete konnte nur als Leiche geborgen werden.

Zwei deutsche Dampfer in Cherbourg zusammengestoßen.

Paris, 16. Sept. Im Hafen von Cherbourg erfolgte in der vorgangenen Nacht ein Zusammenstoß zwischen der „Mesolite“ der Hapag und dem Lloyd-Dampfer „München“, wobei letzterer vier Meter über der Wasserlinie Havarien erlitt. Die „München“ konnte nach provisorischer Reparatur die Reise nach Newyork fortsetzen.

Baden

Tagung der Badischen Gesellschaft für Wetter- und Klimaforschung.

Am 24. und 25. September hält die Badische Gesellschaft für Wetter- und Klimaforschung in Baden-Baden eine wissenschaftliche Tagung ab. Es werden Vorträge gehalten von Dr. van Dordt-Bühlerhöhe, Dr. Göb, Aroma, Prof. Dr. Dorno-Davos, Dr. Busse-Schönberg, Dr. Büchy-Büsch, Dr. Walter-Deibelberg, Dr. Suppenbauer-Äbdingen, Dr. Schacht-Baden, Dr. Kormann-Lugano, Dr. Malch-Mannheim und Prof. Dr. A. Pevpler-Karlsruhe.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die Arbeitsmarktlage in der Berichtsmoche vom 1. bis 7. September hat sich überraschend günstig entwickelt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sank von 13 543 auf 13 029, die der Kräfteunterstützten von 7129 auf 6812. Im Einzelnen hat sich die Lage gegenüber der Vormoche nicht wesentlich verschoben. Infolge des einsetzenden Herbstgeschäftes hat die Schmuckwarenindustrie eine Besserung der Beschäftigung aufzuweisen. Verstärkte Nachfrage nach Arbeitskräften bestand in der Papierindustrie.

Die günstige Lage am Baumarkt in Baden

Karlsruhe, 15. Sept. In der letzten Zeit hat das Baugewerbe infolge der Stetigkeit der Witterung einen gewissen Aufschwung erfahren. Wie berichtet wird, ist man da und dort zur Einstellung ausländischer Arbeitskräfte geschritten, und es können zur Zeit etwa freiverbende Bauhandwerker stets wieder unterkommen. An den im Gang befindlichen Neubauten wird seit Ende August ohne Pausen gearbeitet; außer Wohnungsbauten werden auch Industrieobjekte in Angriff genommen, insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in Oberschlesien und in Mitteldeutschland. Das Tiefbaugewerbe ist nach wie vor gut beschäftigt, Straßen, Kanäle, Brücken und Kraftwerksanlagen beherrschen den Markt. Im Oberrheingebiet sind große Kraftwerksanlagen im Bau (Ryburg-Schwörstadt) oder geplant. Die Mittelbahn Oberburken-Stuttgart-Schaffhausen ist begonnen, und hier werden starke Arbeitskräfte abforbiert. Die Redarkanalisation schreitet rüstig vorwärts. Bei anhaltend guter Witterung kann man dem Tiefbau über die Späthabs- und Wintermonate gute Beschäftigung voraussetzen.

Aus Nah und Fern.

* Sinsheim, 16. Sept. (Obstkuren.) Wenn auch in Deutschland die Obstkuren immer mehr Beifall finden, so geschieht es noch lange nicht in dem Maße, wie es eigentlich sein sollte. Es gibt sogar noch Leute genug, die den Obstgenuss für eine Leckerei halten, und auch solche, die ein Schüßelchen Kompott für genügend erachten. In England und Amerika ist der Obstkonsum ganz beträchtlich größer als bei uns. Man genießt das Obst in allerlei Form, namentlich auch als Fruchtsaft und Marmelade. Fruchtsäfte, so sagen die Amerikaner immer, wirken stärkend auf Hirn und Nerven. Nervenöde genießen besonders gern rohe und gekochte Pfäumen, Äpfel dienen zur Beruhigung und Blutbildung, Weintrauben reinigen das Blut. Jedes Obst fördert und zwar wegen seiner vielerlei Nährsalze, seiner Säuren und seines Zuckergehalts die Gesundheit, man soll deshalb von allem, was die Jahreszeit bietet, genießen, so viel essen wie möglich, besonders als Marmelade zum Frühstück und Vesper und als frugale darmanregende Abendmahlzeit, roh oder gekocht, einfach mit Brot oder Semmel gekaut. Ist man nun noch mittags wenig Fleisch, so fühlt man sich schon nach 8 Tagen bei maoherer Bewegung im Freien ein Gefühl geistiger und körperlicher Frische sondergleich.

* Sinsheim, 16. Sept. (Eine wicht. postalische Bestimmung.) Die auf der Außenseite der Briefsendungen außer der eigentlichen Anschrift gestatteten Bemerkungen (Abtenderbezeichnungen, Reklamen usw.) dürfen nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge, Streifenbänder usw. angebracht werden. Die rechten zwei Drittel der Vorderseite sind für die Anschrift des Empfängers bestimmt und müssen daher frei bleiben von allen sich nicht auf die Postbeförderung beziehenden Angaben. Das Reichspostministerium hat die Frist für den Aufbrauch von Briefumschlägen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, bis zum 1. Oktober 1928 verlängert. Es ist dringend zu raten, bei der Herstellung neuer Umschläge die vorstehenden postalischen Bestimmungen genau zu beachten, da mit einer nochmaligen Verlängerung der Aufbrauchfrist nicht zu rechnen ist.

Helmsdorf, 15. Sept. (Kartoffelernte.) Seit einigen Tagen sind die Landwirte an der Arbeit, die Kartoffeln herauszumaden. Bis jetzt wurden ganz selten faule Kartoffeln angetroffen. Der Ertrag ist dieses Jahr doppelt so groß wie im letzten Jahre. Man rechnet mit einem Kartoffelpreis von 2,50 Mark pro Zentner.

* Eppingen, 15. Sept. (Stutenschau.) Zur heutigen staatlichen und genossenschaftlichen Stutenschau auf dem Karlsplatze hier haben sich die Landwirte von Eppingen und Umgebung recht zahlreich mit ihren schön aufgezogenen Stuten und Stutfohlen eingefunden. Eine große Anzahl Stuten des rheinisch-belgischen Kaltblutgeschlages wurde vor Beginn der Stutenschau von der Rörkommission angekört. Die vorgeführten Tiere sind durchweg prächtiges Material. Mit Stolz können die Züchter auf ihre Pfleglinge sehen und dürfen wohl erwarten, bei dem Preiswettbewerb, der mit der Schau verbunden ist, durch Preise ausgezeichnet zu werden. Schon am frühen Vormittag hatten sich viele Pferdeshowhaber, teils aus reiner Liebhaberei, teils aus Kauflust eingefunden.

* Medesheim, (Vom Verkehrsverein.) Verschiedentlich trägt man sich mit dem Plan, einen Verkehrsverein ins Leben zu rufen. In Anbetracht der zentralen Lage von Medesheim als Eisenbahnknotenpunkt und Ausgangspunkt nach dem nahen Odenwald, wäre die Verwirklichung des Planes sehr zu wünschen. Die Arbeiten des Vereins könnten auch das Geschäftsleben am hiesigen Platz günstig beeinflussen.

* Aus dem Eßental, 15. Sept. (Die Erntearbeiten) gehen unter der Ungunst der Witterung langsam von statten. Ein großer Teil des Dehmdes ist zwar unter Dach und Fach, doch warten noch größere Mengen auf gutes Wetter. In vollem Gange ist die Tabakernte, sofern die Arbeiten nicht durch die schlechte Witterung unliebsame Unterbrechungen erleben. Der Ertrag kann, abgesehen von vereinzeltten Krankheitserscheinungen an den Blättern, als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Kartoffelernte erleidet vorerst noch infolge des nassen Bodens eine Verzögerung. Das Obst fällt in reichlichen Mengen von den Bäumen, jedoch man oft zu einer vorzeitigen Aberntung gezwungen wird. Da der Zuckergehalt in diesem Jahr gering ist, ist diese Erscheinung zu beklagen.

* Waldmühlbach, 15. Sept. (Tödlicher Unfall.) Auf der Fahrt von Raghheim nach Waldmühlbach bei Mosbach stürzte das Vierauto des Brauereibesizers Lang von Stein a. R. eine steile Böschung hinunter, wobei es sich überschlug. Die drei Insassen auf dem Führersitz begrub es sich unter sich. Dem Chauffeur und der mitfahrenden Person von hier gelang es unter dem Auto hervor zu kommen, während der Begleitmann erst durch Hochwinden des Wagens mittels einer Winde befreit werden konnte. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag. Der Verforbene ist der Bierbrauer Nicolaus Achmüller von Hugelstingen in Oberbayer. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

* (Buchen, 15. Sept. (Vom Stadtbild.) Nachdem schon eine Reihe alter Fachwerkhäuser vom Verzug befreit wurden, werden zur Zeit zwei interessante Bürgerhäuser renoviert. Das Fertigsche Haus in der Kellerstraße, ein altes Patrizierhaus, stammt aus spätgotischer Zeit, und ist das Geburtshaus des berühmten Abtes Gottfried Vessels, dessen Vater kurmainzischer Hauptmann in

Buchen war. Das zweite Haus gehörte Hauptlehrer Trunzer, dem Schöpfer des hiesigen Heimatmuseums.

* Müdau i. O., 16. Sept. (Eine Einbrecherbande.) Seit einigen Tagen treiben wieder Einbrecher hier ihr Unwesen und stalteten verschiedenen Häusern ihre Veruche ab, wobei sie Geld, Schmwaren und Kleidungsstücke mitgehen ließen.

* Müdau i. O., 15. Sept. (Beim Spielen verunglückt.) In Schloßau hielten heute einige wagenfahrende Händler. Einer von ihnen spielte mit Kinder, indem er sie mit beiden Händen faßte und herumschleuderte. Als er das Schneiden des Milchhändlers Fuhrmann, das im ersten Schuljahr ist, auch schleuderte, renkte er dem Kind den Arm vollständig aus und verletzte es schwer.

* Waldorf, 14. Sept. (Am Walde erhängt.) Am gestrigen Nachmittag entfernte sich der 73 Jahre alte Heinrich Scherer von seiner Wohnung, wohin er auch die Nacht über nicht mehr zurückkehrte. Als man ihn auch am heutigen Morgen nirgends in der Nähe des Hauses finden konnte, unternahm man eine Suche nach ihm in den Wald, wo man ihn in der Nähe des Wegweisers an der Schweminger Straße erhängt an einem Baum auffand. Scherer führte einen ausgezeichneten Lebenswandel, war ein überaus fleißiger und frommer Mann, nur in den letzten beiden Jahren wurde er von einem unheilbaren Liefinn überkommen, der sich zur geistigen Störung auswuchs.

* Mannheim, 15. Sept. (Verhaftet.) Ein Page der Süga-betriebe (Palastkaffee, Libelle, Clou, Malepartus) in Mannheim ging am Samstag mit einigen tausend Mark, die er zur Bank bringen sollte, flüchtig. Die Kriminalpolizei Frankfurt konnte nun gestern nachmittag den Durchbrenger verhaften. Er hatte bereits einen großen Teil der entwendeten Summe Durchgebracht.

* Weinheim, 15. Sept. (Brand im Schaufenster.) Gestern vormittag entstand im Schaufenster eines Herrenartikel-Geschäftes in der Hauptstraße dadurch ein Brand, daß beim Ausprobieren einer Gaslampe das Dekorationspapier Feuer fing und die ausgestellten Waren im Schaufenster in Brand setzte. Dabei verbrannten Herrenanzüge und Konfektion in nicht unerheblichem Werte. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden, ohne daß die Feuerwehr alarmiert wurde. Der Brandschad.: ist durch Versicherung gedeckt.

* Mosbach, 16. Sept. (Tödlicher Vogtsturz.) Im benachbarten Offenau a. R. bogten im Paz zwei junge Leute im Alter von 16 und 19 Jahren. Unmittelbar nachdem sie aufhörten, fiel der 16jährige Dreherlehrling Otto Eberle so Boden und war sofort tot. Er erhielt zweifellos einen festen Stoß auf die Magengegend, was den Tod zur Folge hatte. Der Täter wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

* Wiesloch, 16. Sept. (Aus dem Leben geschieden.) In der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt starb der 39 Jahre alte Pfleger Josef Walter infolge eines Nervenleidens. Am Samstag verließ er seine Wohnung und kam nicht wieder. Gestern Morgen fand man seine Leiche im Arazienwäldchen zwischen Altwiesloch und der Ortschaft Diebheim. Er hatte sich erhängt. Das Nervenleiden hatte seinen Geist verwirrt.

* Birkenfeld, 15. Sept. (Liebestragödie.) Vor einigen Tagen hat sich die Tochter Emma des Hotelbesizers Karl Kunzmann aus noch unbekanntem Gründen nach Auseinanderlegungen mit ihrem Bräutigam durch einen Stoß in die Brust derart verletzt, daß sie ins Krankenhaus Pforzheim überführt werden mußte. An ihrem Aufkommen wird ge-zweifelt.

* Karlsruhe, 15. Sept. (Keine Vergiftung.) Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß der 23jährige Schüler, der am Dienstag früh bewußtlos in seinem Betta aufgefunden wurde, eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Annahme, daß Vergiftungserscheinungen vorliegen würden, hat sich nicht bestätigt.

* Karlsruhe, 16. Sept. (Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten.) Das Staatsministerium hat zufolge des ausdrücklichen Wunsches des Reichspräsidenten von Hindenburg beschlossen, von der Abhaltung einer amtlichen Feier beim 80. Geburtstage des Reichspräsidenten Abstand zu nehmen und einen entsprechenden Geldbetrag der Hindenburgspende zu überweisen. Für den 2. Oktober d. J. wurde die Beflaggung der staatlichen Gebäude angeordnet; außerdem wird nach näherer Weisung des Ministers des Kultus und Unterrichts in den Schulen des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten gedacht werden.

* Herrschried, 16. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der Landwirt Josef Arzner von hier kam mit einem schwer beladenen Holzfuhrwerk von Herrschried-Säge her, als plötzlich eines der Tiere scheu wurde und durchging. Arzner kam zu Fall und der Wagen ging über ihn hinweg. Infolge doppelten Schädelbruchs ist Arzner bald darauf gestorben. Sein Sohn wollte ihm zu Hilfe eilen, kam aber ebenfalls unter den Wagen und brach ein Bein.

* Bühl, 16. Sept. (In der Abortgrube erstickt.) Am Mittwochnachmittag wurde das zweijährige Kind des Direktors Debel vermisst. Nach längerem Suchen fand man es in der Abortgrube erstickt vor, in die es wahrscheinlich beim Spielen gefallen ist.

* Ettenheim, 15. Sept. (Unfall.) Auf der Landstraße zwischen Waldkirch und Schwelshausen stürzte der Traktor eines mit Holz schwer beladenen Fuhrwerks die Böschung hinunter. Der Führer des Traktors, der von nachträglichen Holzmassen begraben wurde, erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit danach starb. Der Begleitmann wurde ebenfalls schwer verletzt.

* Freiburg, 15. Sept. (Regatta.) Die Vereinigung der Freiburger Kajakfahrer hält am Sonntag, den 25. September, auf der 25 Kilometer langen Strecke Neuenburg-Breisach ihre diesjährige Herbstregatta ab. Da aus ganz Baden zahlreiche Meldungen eingelaufen sind, ist mit einem interessanten Verlauf der einzelnen Rennen zu rechnen.

* Freiburg, 15. Sept. (Arbeitslosenregister.) In 19 Gemeinden des Arbeitsnachweisbezirktes Freiburg wurden im Monat August 879 männliche und 231 weibliche Personen unterstützt. Der Gesamtaufwand betrug 57 108 Mk.

* Randern, 16. Sept. (Brieftasche mit 1800 Mark verloren.) Auf dem Pferdemarkt hier verlor ein Käufer aus Marzell seine Brieftasche mit einem Inhalt von etwa 1800 Mark. Trotz aller Anzeigen hat sich der Finder noch nicht gemeldet.

* Sigen, 15. Sept. (Obstersteigerungen.) Bei den Obstersteigerungen im Hegau wurde bis jetzt im allgemeinen der Anschlag erzielt, der Zentner schätzungsweise auf dem Baum, meist Kirschen, zu drei Mark. Am Samstag versteigerten die Ostverwaltungen von Rideltschhausen und Weischof den Obstertrag ihrer Hofgüter. Hier wurden durchweg höhere Preise geboten da bessere Sorten darunter waren.

* Pfullendorf, 15. Sept. (Tod in den Flammen.) Der Familie Heinrich Klett, Zimmermeister hier, wurde vor eini-

gen Tagen die traurige Nachricht übermittelte, daß ihr Sohn Fritz, der vor etwa acht Wochen sein Elternhaus verlassen und einen neuen Wirkungskreis in Philadelphia gesucht hatte, am 31. August auf tragische Weise ums Leben kam.

** Pullendorf, 16. Sept. (Gefährliche Säune.) Vorgestern abend spielte das 7jährige Töchterchen des Ratsschreibers Lorenz am Schulleingange bei der Apotheke mit anderen Kindern. Sie bestiegen, wie üblich, das dortige eiserne Gartengeländer. Das Kind glitt dabei aus und wurde durch die spitzen Stangen aufgespießt. Es trug schwere innere Verletzungen davon. Lebensgefahr soll nicht befehen.

** Stetten, 16. Sept. (Brand.) Hier brannte das Anwesen der Witwe Zimmermann vollständig nieder; man vermutet infolge Kurzschluß. Das Mobiliar wurde alles vernichtet, während das Vieh gerettet werden konnte.

** Vörsch, 16. Sept. (Selbstmord.) Die Ehefrau des Malermeisters John, die schon längere Zeit schwer nervenleidend war, hat aufsehend in einem Anfall von Schwermut ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

** Bühl bei Waldshut, 16. Sept. (Unfall.) Der Landwirt Weisenberger war gerade mit seinem Biergefaß beschäftigt, als eine Kuh scheute und das ganze Gefäß in Unordnung brachte. Weisenberger kam zu Fall und geriet unter das Gefäß. Eine Kuh verletzte ihn an Kopf und Brust.

** Friedrichshafen, 15. Sept. Reichsverkehrsminister Koch, der sich augenblicklich auf einer Urlaubsreise in Süddeutschland befindet, traf hier ein. Im Laufe des gestrigen Tages besichtigte er mit verschiedenen Herren eines Resorts, die ebenfalls hier eingetroffen sind, die Werftanlagen des Luftschiffbau Zeppelin, den Maybach-Motorenbau und die Daimler-Metalbauwerke.

** Straß-Hilpertsberg, 16. Sept. (Brandursache.) Das am Dienstag abgebrannte Anwesen des Landwirts Eng ist durch den Dienstmann Georg Nobel angezündet worden. Der Grund zur Tat ist offenbar Schamlosigkeit. Die Gendarmerie Selligenberg hat ihn in das Amtsgefängnis Pullendorf eingeliefert. Der angerichtete Brandschaden beträgt 45 000 Mk., dürfte aber durch Versicherung in der Hauptsache gedeckt sein.

** Heilbronn a. N., 15. Sept. (Im Gefängnis sich selbst gerichtet.) Der Mörder von Wingerhausen, Wilhelm Groß, der seine Frau durch elf Schüsse getötet hat, hat im Polizeigefängnis von Heilbronn mittelst seines Taschentuches seinen Leben ein Ende gemacht. Er wurde morgens in seiner Zelle tot aufgefunden.

** Neu-Ulm, 15. Sept. (Zwei große Bauernhöfe abgebrannt.) Im nachgelagerten Unterfeldingen sind die Bauernhöfe des Ludwig Mayer und Josef Kuitard samt Wohnhäusern und Ställe — ein Gebäude wurde im Jahre 1922 erbaut — mit sämtlichen eingebrachten Erntevorräten, dem Mobiliar, allen Fahrnissen und vier Schweinen abgebrannt. Die Entstehung des Feuers ist durch Heizlaufen eines Elektromotors zurückzuführen.

** Dudenhofen bei Landau, 16. Sept. In dem Explosionsunfall wird noch ergänzend berichtet: Der tödlich verunglückte Elektromonteur Oster war vor der Verwendung eines Brennapparates wiederholt und eindringlich gewarnt worden, da man sich der Tragweite dieses Vorgehens mit Rücksicht auf die im Kassenraum lagernden Zündkapseln bewußt war. In dem Schrank befanden sich 400 Zündkapseln, die zur Sprengung bei einer bevorstehenden Bachregulierung benötigt wurden.

** Bregenz, 15. Sept. (Mord.) In Lustenau wurde der Landwirt Johann Niedmann von seinem 24jährigen Untermieter Gebhard Berenter aus Kennelbach erwürgt. Die Tat dürfte im Eifersuchtsmord mit der Frau des Ermordeten geschehen sein, zu der Berenter Beziehungen unterhielt. Der Mörder und Frau Niedmann wurden dem Gericht eingeliefert.

** Griesheim, 16. Sept. (Unfall.) Der hiesige Bürgergeson Anton Breithaupt brach seine Hand in das Rad der elektrisch betriebenen Delmühle. Er wurde alsbald in das Krankenhaus nach Offenbach verbracht, wo ihm ein Finger abgenommen werden mußte.

** Metz, 15. Sept. (Ein Unteroffizier erstickt.) Zwei algerische Soldaten des in Metz-Duenen in Garnison liegenden 2. algerischen Schützenregiments, die unter dem Kommando eines algerischen Unteroffiziers in den Straßen von Metz nächtlicher Weise patrouillierten, gerieten mit ihrem Vorgesetzten in Streit. Der Unteroffizier wurde durch Stiche mit einem Taschenmesser im Gesicht und am Oberkörper so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Lazarett verstarb.

Der Spritzschmuggel an der elsässisch-pfälzischen Grenze.

Landau, 16. Sept. Vor der Strafkammer Landau entrollte sich vorgestern ein Bild von den umfangreichen Spritzschmuggel, die unter der Führung des Rikorsfabrikanten Kolbenhagen-Landau, der schon in mehreren Prozessen abgeurteilt wurde, an der elsässisch-pfälzischen Grenze durchgeführt wurden. In nicht weniger als fünf Prozessen wurde Kolbenhagen und seine Genossen, meist Weinhändler und Kaufleute aus der Südpfalz und Karlsruhe, zu schweren Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt. Vorgestern fand vor Gericht der 1905 geborene Kraftwagenführer Fritz Birkenstock aus Landau, der in einem geliebten Kraftwagen Anfang März ds. Js. im Auftrage von Kolbenhagen ein Faß Spirit in Scheibenhart abholte. Birkenstock war in der ersten Hauptverhandlung vom Schöffengericht Landau wegen Beihilfe zum Vandalenschmuggel zu einem Monat Gefängnis,

zu 1000 Mk. Geldstrafe und zu den Kosten verurteilt worden, gegen welches Urteil er Berufung eingelegt hatte. Es gibt an, er habe nicht gewußt, daß es sich bei dieser Fahrt um Schmuggel handle. Der Verteidiger bezeichnet B. als ein Opfer Kolbenhagens, der ein ganz abgefeimter und betrügerischer Schmuggler sei und in den letzten Jahren viele angesehene Kaufleute ins Unglück gerufen habe. Kolbenhagen sei das Schmuggeln zu einer Leidenschaft geworden, er scheute selbst vor einer Beamtenbestechung nicht zurück. Das Gericht verwarf die Berufung Birkenstocks kostenfällig.

Schreckliches Ende der berühmten Tänzerin Isadora Duncan

Paris, 15. Sept. Die berühmte Tänzerin Isadora Duncan, die im Jahre 1878 in San Franzisko geboren wurde, wurde gestern in Nizza das Opfer eines eigenartigen Autounfalles. Als der Rennwagen, in dem die Duncan Platz genommen hatte, anfuhr, rollte sich der Vorderrad des Wagens um eines der Hinterräder, so daß die Tänzerin erschrocken wurde.

Bekanntlich wurden auch ihre beiden Kinder das Opfer eines Autounfalles, da der Wagen über die Böschung des Pariser Seine-Ufers stürzte, so daß beide Kinder ertranken.

Paris, 15. Sept. Ueber den tragischen Tod der Tänzerin Isadora Duncan werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Tänzerin, die im Vorjahr in Nizza eine Tanzschule errichtet hatte, war vor einem Monat von Paris dorthin zurückgekehrt. In der Abicht, ein schnellfahrendes Automobil zu kaufen, hatte sie mit einem Kraftwagenhändler eine Probefahrt vereinbart. Als dieser zur festgesetzten Stunde vorfuhr, spielte sich eine ergreifende Szene ab. Eine intime Freundin der Tänzerin, die mit ihr zusammen wohnte, beschwor sie, nicht den Wagen zu besteigen und rief ihr zu: „Wenn Sie nicht auf mich hören, wird Ihnen ein Unglück zustößen. Ich habe die Vorahnung einer Katastrophe!“

Isadora Duncan scherzte jedoch und bestieg trotz aller Bitten der Freundin den Wagen. Sie trug einen von den Hals geschlungenen venezianischen Schal, dessen eines Ende aus dem Wagen hing. Im Augenblick, als der Wagen anfuhr, gerieten die Franzen zwischen Kotflügel und Karosserie und rollten sich um die Speichen des linken Rades. Isadora Duncan wurde aus dem Wagen gezogen und stürzte zu Boden, wo sie mit gebrochener Wirbelsäule liegen blieb.

Die Hitzewelle in Chicago

Die Zahl der Todesopfer auf zwölf gestiegen.

Newyork, 15. Sept. Aus Chicago werden bereits zwölf Todesopfer der völlig unerwarteten Hitzewelle gemeldet. Zum ersten Mal in der Geschichte Chicagos sind die Schulen wegen Hitze geschlossen worden. Von den unfreiwilligen Ferien sind etwa 24 000 Kinder betroffen. Meteorologische Sachverständige erwarten für Freitag ein Nachlassen der Hitze. Die erschöpfte Bevölkerung flammert sich an die Hoffnung, nur noch einen Tag die Sonnenhitze ertragen zu müssen. In Chicago zeigt das Barometer noch 95 Grad, während die Temperatur in Newyork zwischen 64 und 72 Grad Fahrenheit schwankt.

Den Kollegen erschossen.

Berlin, 14. Sept. Nach einer Morgenblättermeldung aus Jena wurde aus noch unaufgeklärter Ursache in der vergangenen Nacht der Polizeioberwachmeister Kemmler auf dem Kasernenhofe von einem in Zivil befindlichen Beamten der Schutzpolizei durch einen Pistolenschuß in die Brust lebensgefährlich verwundet. Der Täter unternahm darauf einen Selbstmordversuch. Beide Beamten wurden in hoffnungslosem Zustande nach der Klinik gebracht.

Mord und Selbstmord.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Als gestern nachmittag ein in der Alten Königstraße in Frankfurt wohnender Bankbeamter in seine Wohnung kam, fand er seine Frau und sein vierjähriges Töchterchen mit durchschüttelter Kehle tot vor. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung sich und ihr Kind entleitet hat.

Großes Straßenbahnunglück in Newyork.

Newyork, 15. Sept. In dem Newyorker Vorort Beechaven fuhr ein vollbesetzter Straßenbahnwagen bei geöffneter Schranke auf die Eisenbahngleise. Ein Güterzug brauste heran. Der Führer der Straßenbahn, der seine Geistesgegenwart verloren hatte, ließ den Wagen mitten auf den Schienen stehen und der Zug raste in die Straßenbahn hinein. Aus den Trümmern des Straßenbahnwagens wurden zwei Tote und 32 Verletzte, darunter mehrere mit lebensgefährlichen Wunden geborgen.

Radio-Programm für Samstag, den 17. September 1927.

Berlin (488), Königsplatz-Theater (1250), 20.30 Uhr: „Warbeck“. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Breslau (322), 20.00 Uhr: Dichter als Weltfahrer und Vagabunden. 21.00 Uhr: Abendunterhaltung. 22.15 Uhr: Tanzmusik.
Frankfurt (428), 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Wunschnachmittag. 17.45 Uhr: Die Lesestunde. 18.15 Uhr: Vorträge. 19.30 Uhr: „Hoffmanns-Erzählungen“, Oper v. J. Offenbach. Anschl. Tanzmusik.
Hamburg (394), 20.00 Uhr: Wunschabend im September. Anschl. Uebertragung des Konzerts a. d. Cafe Walhof.
Königsberg (329), 20.15 Uhr: „Die Frau ohne Kopf“ v. R. Kellner, Musik v. W. Kollo.

Langenberg (468), 19.20 Uhr: Heitere Stunde. 20.00 Uhr: Violinkonzert, von Lico Amar. Anschl. Konzert der Kapelle Mario Treglio.
Leipzig (365), 20.15 Uhr: Trio-Abend. 22.15 Uhr: Funkbrettel, Humorsittenbuckl.
München (535), 20.00 Uhr: Abendunterhaltung. 22.20 Uhr: Tanzmusik.
Stuttgart (379), 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Kinderstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Symphoniekonzert. 21.15 Uhr: Funkbrettel.
Davenport-Experimental (491), 15.00 Uhr: Leichtes Orchesterkonzert. 17.45 Uhr: Kinderstunde. 18.45 Uhr: Leichte Musik. 20.00 Uhr: Tanzmusik. 22.15 Uhr: Pflanzungslieder.
Davenport (1600) London (361), 12.00 Uhr: Konzert. 15.00 Uhr: Militärorchesterkonzert. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Orchesterkonzert. 18.45 Uhr: Konzertfortsetzung. 19.15 Uhr: Handels Suiten. 20.00 Uhr: Konzertübertragung a. d. Kingsway-Hall. 21.35 Uhr: Tante Stube. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Paris (1750), 12.30 Uhr: Konzert. 16.45 Uhr: Tanzmusik. 19.30 Uhr: Cocktailkonzert. 20.30 Uhr: Bunter-Abend.
Wien (517), 20.05 Uhr: „Ein idealer Gatte“, Schauspiel in vier Akten v. O. Wilde. Anschl. Abend-Tanz-Konzert.
Zürich (588), 20.00 Uhr: Volkstümlicher Abend. 22.10 Uhr: Tanzmusik.
Prag (348), 20.10 Uhr: Operette, Kalman „Gräfin Mariza“. 22.25 Uhr: Uebertragung aus dem Narodni dum in Vinohrady.

Radio-Vertrieb C. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. E.

Dr. Selbst-Verteiler — Lager in Telefonen, Röhren, Knoben, Batterien — sämtlichen Gefäßteilen, Rosta-Akkumulatoren u. d. d. — Telefon 19

Geschäftliche Mitteilungen.

Badische Säuglings-Fürsorge-Lotterie.
Der Badische Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, dessen segensreiche Wirksamkeit in ganzen Lande von größter Bedeutung wurde, betrachtet die Fürsorge für die Säuglinge und Kleinkinder auch weiterhin als eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft des deutschen Volkes. Der genannte Landesverband hat nicht nur vorzügliche Kinderheime, sondern auch Schwesterheime, wo die Helferinnen ausgebildet werden über das ganze Land verbreitet. Um dieses Werk zu erhalten, findet auch in diesem Jahre mit Genehmigung des Bad. Ministeriums des Innern eine Wohltätigkeits-Lotterie statt, bei welcher hohe Gewinne verlost werden. Die Lose kosten nur 1.— RM., und sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Mannheim D 7, 11 und allen Losverkaufsstellen im badischen Lande zu haben.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse vom 15. September 1927

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 15. September 1927.

Table with multiple columns: Aktien, Bergwerks-Aktien, Aktien industrieller Unternehmungen, etc.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 15. Sept. Aus dem gestrigen Tiefdruckausläufer über Süddeutschland ist am Kanaleingang ein heftiger Sturmwind entstanden, der auf seiner Vorderseite warme Luft aus südlichen Breiten nach dem Festland heranzog. Die Erwärmung beginnt in der Höhe und macht sich schon heute bei uns bemerkbar, da auf dem Hochschwarzwald bereits 8 Grad Morgentemperaturen gegenüber 1 Grad des Vortags gemessen wurden. Im Laufe des heutigen Tages ist auch in tieferen Lagen mit allgemeinem Temperaturanstieg zu rechnen. Da wir voreerst auf der Vorderseite des Wirbels bleiben, wird die Warmluftzufuhr voraussichtlich auch morgen noch anhalten.

Advertisement for Simonsbrot, featuring a logo and text describing the product as a healthy, whole-grain bread.

Advertisement for Mannheimer Pferderennen, including a logo and details about the racing program on September 11th, 15th, and 19th.

Advertisement for Bienen-Honig, featuring a logo of a bee and text about the quality and health benefits of the honey.